

Chronik

Der ÖRK veranstaltete im Februar eine *Konsultation in Aarhus/Dänemark*, bei der es um die Koordination der sozialetischen Aufgaben mit der klassischen ökumenischen Thematik ging. Die ÖR wird die Ergebnisse in H. 3/93 veröffentlichen.

Der bei der Vollversammlung in Prag gewählte *Zentralausschuß der KEK* trat vom 11. bis 17. März in Iserlohn zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Er wählte den anglikanischen Dompropst von Durham, John Arnold, zum Präsidenten, den griech.-orth. Metropoliten von Frankreich, Spanien und Portugal, Jeremie Caligiorgis, und die dänische lutherische Pastorin Brigitta Thyssen zu Stellvertretenden Vorsitzenden. Neben den Genannten gehören dem achtköpfigen Präsidium Präses Hans-Martin Linnemann/Bielefeld, der russisch-orth. Bischof Feofan/Berlin, die Waldenser-pastorin Giovanna Sciclone, der Methodist Roland Siegrist und die orthodoxe Zypriotin Chrystalla Voskou an.

In Stockholm fand Anfang Februar die konstituierende Sitzung des *Schwedischen Christlichen Rates* (Sveriges kristna rad) statt, in dem 21 Kirchen und kirchliche Gemeinschaften vertreten sind. Vorsitzender wurde der Erzbischof der (lutherischen) Kirche von Schweden, Bertil Werkström.

Die Russische Orth. Kirche Moskauer Patriarchats ist in Deutschland anstelle der bisherigen Bistümer Düsseldorf, Baden und Bayern sowie Berlin und Leipzig seit Januar mit einer neuen *Diözese von Berlin und Deutschland* vertreten. Zur Feier der Errichtung kam am 24. Februar der Präsident des Moskauer Kirchlichen Außenamts, Metropolit Kyrill von Smolensk und Kaliningrad, nach Berlin. Leiter der Diözese ist Bischof

Feofan (Galinskij). Der bisherige Bischof von Düsseldorf, Longin, bleibt „mit besonderen Aufgaben“ weiterhin in Deutschland.

Der Ephorus (= Leiter) der 2,4 Mill. Mitglieder zählenden Toba-Batak-Kirche in *Sumatra*, Soritua Nababan, akzeptiert weder seine Absetzung durch das Militär kurz vor Jahresende noch die von einer regierungsfreundlichen Minderheit im Februar vollzogene Wahl eines Nachfolgers. Soritua Nababan, der auch hohe Ämter im ÖRK und im LWB innehat, appelliert an die Entscheidung der ordentlichen Synode, die Ende März zusammentritt.

Die *Evangelisation „ProChrist '93“* vom 17. bis 21. März in Essen wurde per Satellit in 58 Staaten übertragen. In Deutschland ließen sich ca. 16 000 Personen für die Gesprächsteams nach der Übertragung zurüsten.

Mit Feiern in Dresden wurde am 30./31. Januar das *Jahr mit der Bibel* beendet. Sein ökumenischer Ertrag wird von vielen Beobachtern hoch eingeschätzt. Eine Auswertung auch dazu ist vorgesehen.

Bei der Deutschen Bischofskonferenz in Mülheim/Ruhr wurde Anfang März das Gutachten vorgestellt, in dem der Päpstliche Rat für die Einheit der Christen zu dem *Studienprozeß „Lehrverurteilungen – kirchentrennend?“* Stellung nimmt. Darin wird auch in Rom die lutherische Rechtfertigungslehre als „nicht mehr kirchentrennend“ betrachtet. Seit Januar liegen die 1990 und 1991 fertiggestellten Bewertungen durch die Kirchen der Arnoldshainer Konferenz, der VELKD und des Bundes in der DDR nun auch im Buchhandel vor („Lehrverurteilungen im Gespräch“, Göttingen 1993).

Die *Konsultativgruppe für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung* (Mitglieder siehe H. 1, 109 f) trat am 26. Februar in Frankfurt/Main zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Zu ihrem Moderator wählte sie Pastor Hermann Schaefer/Wuppertal, seine Stellvertreterin ist Eva Storrer/Schwerin. Die Geschäftsführung liegt bei der Ökumenischen Centrale, insbesondere bei Pastor Martin Lange.

Die *Synode der Evang. Kirche im Rheinland* hat bei ihrer Jahrestagung Anfang Januar in Bad Neuenahr vier wichtige ökumenische Entscheidungen getroffen. Es handelt sich um eine „Erklärung über das Verhältnis zur römisch-katholischen Kirche und zu anderen Kirchen“, um eine insgesamt sehr positive Stellungnahme zu dem Studiendokument „Lehrverurteilungen – kirchentrennend?“ und um die Kenntnisnahme von einer von Ausschüssen erarbeiteten Vorlage „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe – zur ökumenischen Bedeutung der Taufe“, die der Vorbereitung der gegenseitigen Anerkennung der Taufe mit den katholischen Diözesen in ihrem Bereich dienen soll. Schließlich wurden die Vorschläge gebilligt, die Vereinigte Evang. Mission (VEM) in ein internationales Missionswerk umzuwandeln, um zu gleichberechtigten Beziehungen zu den überseeischen Partnerkirchen zu gelangen. Die „Erklärung“ ist u. a.

auch im Materialdienst der Ökumenischen Centrale I/93 enthalten.

Auch auf der *Landessynode der Evang. Kirche von Westfalen* kam es im November – verbunden mit der Hauptvorlage „In einem Boot. Ökumene – Mission – Weltverantwortung“ – zu Entscheidungen, die ökumenische Dimension als inneren Bestandteil des eigenen Selbstverständnisses in der Kirchenordnung zu verankern und das kirchliche Anstellungsrecht entsprechend zu gestalten. Dabei wird der Zugehörigkeit zur ACK erhebliche Bedeutung zugemessen. Die Synode empfahl außerdem die Stiftung eines Förderpreises „konziliarer Prozeß“.

In *Sachsen-Anhalt* hat sich am 12. Februar eine regionale Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen konstituiert, der die römisch-katholische Kirche und die Siebenten-Tags-Adventisten als Vollmitglieder angehören. Vorsitzender wurde Oberkonsistorialrat Dr. Matthias Sens/Magdeburg.

An den Gedenkfeiern zur Einführung der Reformation in *Osnabrück* vor 450 Jahren hat sich Anfang Februar auch die römisch-katholische Kirche beteiligt.

In *Italien* erscheint seit Jahresbeginn eine neue Wochenzeitschrift der Waldenser, Methodisten und Baptisten mit dem Titel „Riforma“ (Reformation). Herausgeber ist die Föderation der evang. Kirchen in Italien.